

Wir sind 50.000!

Probezeit am PP Dortmund beendet – da war es für Judith Pfaar selbstverständlich, dass sie dann auch in die zum neuen Arbeitsplatz passende Gewerkschaft wechselt: Herzlich willkommen bei der GdP, liebe Judith! Du bist unser Mitglied Nr. 50.000 in Nordrhein-Westfalen!

Holger Dumke

Die Kollegin war etwas geplättet, als sie am Rande des Frauensymposiums durch den Landesvorsitzenden Michael Mertens und Landeskassierer Lorenz Rojahn geehrt wurde. Verstehen wir! Wir sind selbst ein bisschen geflasht, denn die GdP in NRW hat sich ganz stark entwickelt: Wir sind heute über 5.000 mehr als im Jahr 2020 und mehr als 10.000 mehr als 2015!

„Dieser Mitgliederzuwachs ist ein großartiger Vertrauensbeweis – aber auch ein Auftrag für die Zukunft“, erklärt Michael Mertens. Die GdP ist die mit großem Abstand stärkste Gewerkschaft bei der Polizei. Sie tritt ein für die Interessen der Polizeibeschäftigten.



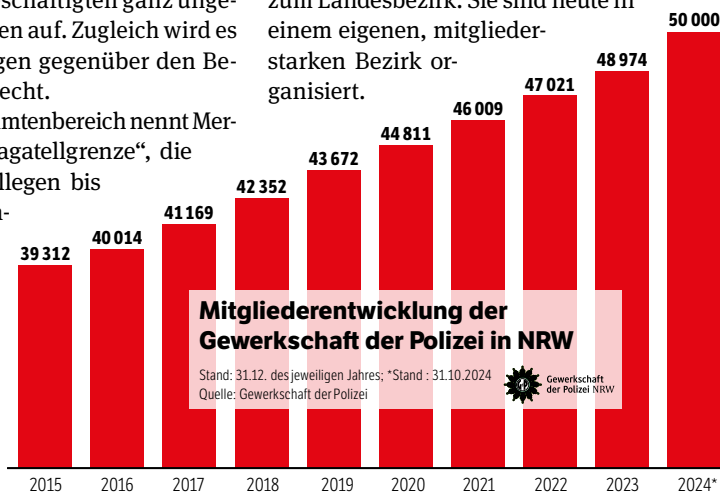
Judith Pfaar ist unser 50.000. Mitglied: Michael Mertens und Lorenz Rojahn begrüßten die Kollegin in der GdP.

Neue Zumutungen durch den Dienstherrn

Mertens: „Die GdP ist stark für euch, die GdP ist stark durch euch.“ Diese Stärke ist wichtiger denn je. Denn das Land NRW als Dienstherr bürdet Polizeibeschäftigten ganz ungenügend neue Zumutungen auf. Zugleich wird es seinen Verpflichtungen gegenüber den Beschäftigten nicht gerecht.

Als Beispiel im Beamtenbereich nennt Mertens die unselige „Bagatellgrenze“, die Kolleginnen und Kollegen bis zu fünf Stunden unbezahlte Mehrarbeit pro Monat auferlegt. Als Beispiele im Tarifbereich nennt der GdP-Vorsitzende fehlende Karriereöglichkeiten und Defizite beim Arbeitsschutz.

Mit der neuen Stärke knüpft die GdP an die 90er-Jahre an, als die 50.000er-Marke schon einmal geknackt war – allerdings unter anderen Vorzeichen. Da gehörten noch die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei zum Landesbezirk. Sie sind heute in einem eigenen, mitgliederstarken Bezirk organisiert.



Für das kräftige Mitgliederplus der GdP NRW gibt es gute Gründe. Klar, in dem Zuwachs spiegeln sich die erhöhten Einstellungszahlen bei der Polizei wider. Auch 2024 haben sich wieder über 90 % der jetzt 3.000 neuen Kommissaranwärterinnen und -anwärter für die GdP entschieden. Ein toller Erfolg der Kreisgruppen vor Ort, die sich Jahr für Jahr bei der Mitgliederwerbekampagne voll reinhängen! Ganz offensichtlich stimmt aber auch das Angebot.

Erfolg bei Personalratswahlen

Vor allem aber hat das Mitgliederplus mit einer Gewerkschaftsarbeit zu tun, die ganz konkret die Belange der Beschäftigten im Blick hat. Nicht umsonst hat die GdP bei den Personalratswahlen in diesem Jahr wieder in allen Kreispolizeibehörden die Mehrheit geholt, oft



Fortsetzung von Seite 1

auch noch ausgebaut. Wir reden Klartext mit dem Dienstherrn! Und wir sind laut. Wir sind stark. Wir sind jetzt 50.000.

Unserer neuen Kollegin Judith bedeutet die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft viel. Sie ist 39, Mutter von drei Kindern und stammt aus einer Arbeiterfamilie. Nach der Schule hat sie erst eine Ausbildung im Einzelhandel gemacht und dort Zustände kennengelernt, die sie gleich danach Wirtschaftsrecht, Schwerpunkt Arbeitsrecht, studieren ließen. Vor der GdP gehörte Judith ver.di und der IG Metall an. Sie sagt: „Mir war immer wichtig, dass da jemand ist, der sich für die Mitarbeiter einsetzt.“

Liebe Judith, liebe 49.999 andere: Bei uns seid ihr richtig! ■



Fotos: Inesl Bakir/GdP

Bei uns seid ihr richtig: Jahr für Jahr entscheiden sich mehr als 90 % der neuen Kommissaranwärterinnen und -anwärter für eine Mitgliedschaft in der GdP.

Das sind gute Nachrichten!



Die GdP-Familie wächst. Wir sind 50.000 – Hammer! Das sind gute Nachrichten. Das ist mehr als nur eine Zahl. Denn: Jede und jeder Einzelne von euch 50.000 macht uns stark! Ihr alle erfüllt unsere GdP mit Leben. Euer Engagement trägt diese starke Gemeinschaft.

Das Mitgliederplus ist nicht von jetzt auf gleich gekommen. Ihr habt die Statistik auf der vorangegangenen Seite gesehen. Das Wachstum ist hart erarbeitet, im Laufe mehrerer Jahre. Aber jeder merkt: Da hat etwas Fahrt aufgenommen, aber so richtig!

Für mich war die Tarifdemo im vergangenen Jahr ein Schlüsselerlebnis: so viel GdP-Grün auf der Straße, Kolleginnen und Kollegen Seite an Seite! Dann die Personalratswahlen – ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, habt sie für die GdP gerockt! Stark!

Ich erlebe aber auch Alltag – die gut besuchten Veranstaltungen, die Seminare, Diskussionen. Ich registriere, wie viel Rechtsschutz die GdP als große Solidargemeinschaft möglich macht. Und ich weiß, was ihr vor Ort in den Kreisgruppen leistet. Auch hier gilt: stark!

Zur Wahrheit gehört, dass wir diese Stärke brauchen. Die Herausforderungen für uns als Gewerkschaft werden nicht kleiner! Die Politik macht sich einen schlanken Fuß.

Arbeitszeit, Zulagen, Beförderungsmöglichkeiten: Der Innenminister ist komplett hartleibig, wenn es um die Belange der Polizeibeschäftigten geht! Und bei der Kriminalitätsbekämpfung klaffen bei dieser Landesregierung Riesenslücken zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Das zeigen die aktuellen Haushaltsberatungen.

Wir als GdP nehmen die Herausforderungen an. Mit diesen 50.000 Kolleginnen und Kollegen ist mir um die Zukunft nicht bang!


Michael Mertens,
Landesvorsitzender

Neues von MIVO

Unsere Vorteilsplattform MIVO ist bei euch schon sehr gut angekommen. Schon über 2.500 Mitglieder nutzen MIVO. Wir wollen euch in Zukunft mithilfe der DP über neue Angebote informieren. Ab sofort heißt es „keep rollin“, wenn ihr euch für die Kooperation mit unserem Partner eRoller Biggesee entscheidet. Der eRoller-Betreiber ermöglicht uns den exklusiven Zugriff auf eine breite Palette an umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen. Der Ablauf für die Inte-

ressierten unter uns ist folgender: Besucht die Website: www.eRoller-Biggesee.de und sucht euch euren Wunschroller aus. Danach holt ihr euch den Bestellschein der GdP, und mit einem Klick ist die Bestellung abgeschlossen. Wir wünschen allzeit gute Fahrt. Die Registrierung bei MIVO ist denkbar einfach: Mitglieder können den in diesem Artikel bereitgestellten QR-Code mit ihrem Smartphone



einscannen und gelangen direkt auf die Landingpage zur Registrierung. Der Code ist unter werbung@gdp-nrw.de oder bei den Kreisgruppen erhältlich. Mit dieser Maßnahme

schützt sich die GdP vor Missbrauch durch Nichtmitglieder.

Nutzt die Chance und entdeckt die vielen Vorteile – spart und startet durch mit MIVO!
Imse Bakir



Mehr Gewalttaten gegen Polizisten

Besorgniserregende Zahlen aus dem neuen Bundeslagebild: In NRW wurden im Jahr 2023 insgesamt 9.764 Gewalttaten gegen Polizistinnen und Polizisten gezählt, 1.541 mehr als im Vorjahr (+18,7 %). In den meisten Fällen ging es um Widerstand und tätliche Angriffe – allerdings auch 309-mal um gefährliche oder einfache Körperverletzung. Und in sieben Fällen versuchten Täter, Polizistinnen oder Polizisten zu töten. Herausragende Taten waren der Brandanschlag von Ratingen und die Autoattacke von Essen.

Ganz klar, in der Gesellschaft hat sich etwas verändert: „Früher hat die Uniform uns geschützt, heute brauchen wir Schutzausstattung, um uns zu schützen“, sagte Michael Mertens der „Rheinischen Post“. Der GdP-Landesvorsitzende fordert beschleunigte Ermittlungsverfahren und rasche Prozesse nach Angriffen auf Einsatzkräfte: „Die Menschen müssen doch sehen: Nach einem solchen Angriff passiert etwas, der Staat reagiert.“

„Thema muss unter den Nägeln brennen“

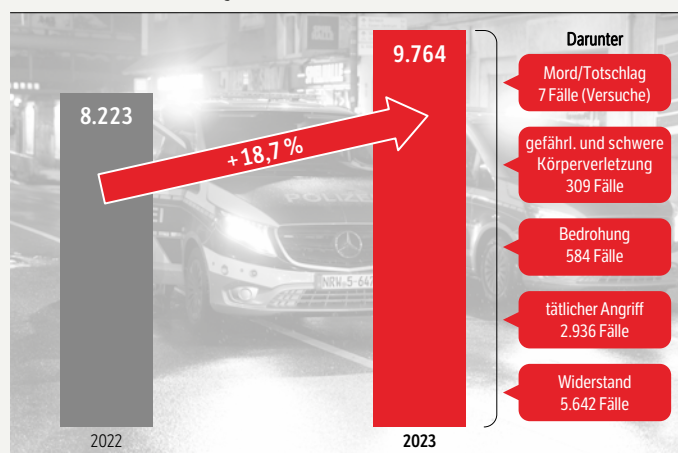
Außerdem sollten Messerattacken von den Staatsanwaltschaften nicht als versuchte gefährliche Körperverletzung eingestuft werden, sondern als versuchtes Tötungsdelikt, so Mertens weiter. Wichtig auch: Polizeibehörden, die bisher noch nicht damit ausgestattet sind, müssten endlich den Taser als wichtiges Mittel der Eigensicherung erhalten (siehe weiteren Bericht auf dieser Seite).

Von Landesseite war das eigene Lagebild „Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte“ für 2023 übrigens bis zum Redaktionsschluss

dieser DP-Ausgabe im November noch nicht veröffentlicht. Und das, obwohl die Zahlen vorliegen und die Sachverhalte erschreckend sind. Die GdP hat dafür kein Verständnis. „Dieses Thema muss dem Innenminister unter den Nägeln brennen“, mahnt Michael Mertens. ■

Gewalttaten gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte 2023

Fälle in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu 2022



Quelle: Bundeskriminalamt; Symbolfoto: Justin Brosch/GdP



Keine Ausreden mehr: Taser muss landesweit kommen!

Eine Studie der Universitätsklinik Köln sieht Taser als „sinnvolle Ergänzung zu den vorhandenen Einsatzmitteln der Polizei“ und bescheinigt ihnen ein „verhältnismäßig

geringes Risiko schwerer Verletzungen“. Die NRW-Landesregierung hatte das medizinische Gutachten in Auftrag gegeben. Aus Sicht der GdP ist das Ergebnis keine Überraschung.

Landesvorsitzender Michael Mertens drängt, dass nun auch die noch verbliebenen 29 Kreispolizeibehörden in NRW rasch mit den Geräten ausgestattet werden. „Der Innenminister muss das in die Wege leiten“, fordert Mertens. Die Grünen als kleinerer Koalitionspartner dürften nicht länger auf der Bremse stehen.

Dass die Landesregierung mit der Entscheidung über die Anschaffung weiterer Taser noch zwei weitere Studien abwarten

Na, bitte: Eine medizinische Studie bescheinigt Tasern „ein verhältnismäßig geringes Risiko schwerer Verletzungen“.

will, kritisiert die GdP scharf. „Taser sind ein wichtiges Mittel der Eigensicherung und haben sich im Einsatz längst bewährt“, mahnt der GdP-Vorsitzende.

Mertens gibt zu bedenken: Wenn kein Taser zur Verfügung steht, müssen Polizistinnen und Polizisten im Fall der Fälle zur Dienstwaffe greifen – mit gravierenden Folgen für das Gegenüber. Das Risiko schwerer Verletzungen bis hin zum Tod ist hier ungleich höher, wie auch die Studie der Uniklinik festhält.

Bei den noch ausstehenden Studien handelt es sich um ein einsatztechnisches und um ein sozialwissenschaftliches Gutachten. Beide sollen laut Innenminister Herbert Reul (CDU) erst im Spätsommer 2025 vorliegen. Die schwarz-grüne Landesregierung befindet sich dann bereits in ihrem dritten





Anhörung im Landtag zum Polizeibeauftragten:
Der stellvertretende Landesvorsitzende Markus
Robert und Geschäftsführer Ertugrul Ulas brach-
ten die Argumente der GdP vor.

Foto: Holger Dumke/GdP

Polizeibeauftragter in den Startlöchern

Die Statistiken sprechen eine deutliche Sprache: Seit Jahren liegt der Anteil von Anklageerhebungen bei Vorwürfen gegen unsere Kolleginnen und Kollegen bei unter 1 %. Anders gesagt: In über 99 % der Strafanzeigen stellt sich heraus, dass unsere Kolleginnen und Kollegen vollkommen rechtmäßig agiert haben.

Ertugrul Ulas

Und selbst im Falle einer Anklage folgt nur bei einem Bruchteil tatsächlich eine Verurteilung. Diese Statistiken spiegeln sich dann auch in den Vertrauenswerten der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Polizei wider. Etwa 80 % der Befragten vertrauen der Polizei, der Wert bewegt sich seit Jahren auf diesem hohen Niveau. Zum Vergleich: Die Vertrauenswerte gegenüber politischen Parteien sind ebenfalls konstant, allerdings bei etwa 30 %.

Das hindert die Landesregierung jedoch nicht daran, den im Koalitionsvertrag vereinbarten Polizeibeauftragten nun in die Tat umzusetzen: Das zugehörige Gesetz befindet sich aktuell im Beratungsverfahren im Landtag. Die GdP ist als Sachverständige eingebunden und vertritt auch in dieser

Frage die Interessen der Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Position ist dabei klar: Die rechtsstaatlichen Strukturen in der Bundesrepublik bieten mit unabhängigen Staatsanwaltschaften und Gerichten genügend Möglichkeiten, mögliches Fehlverhalten der Polizei zu überprüfen. Dass sich die Zahl der Verurteilungen im verschwindend geringen Bereich bewegt, liegt nicht an einer Voreingenommenheit von Rechtsprechung, sondern daran, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in der überwältigenden Mehrzahl der Fälle rechtmäßig und professionell agieren.

Die schwarz-grüne Landesregierung beeindruckt das nicht. Es ist ihr erklärter politischer Wille, das Amt des Polizeibeauftragten neu zu gestalten. Mit dem jetzt vorgelegten Gesetzentwurf will und wird sie diesen Willen umsetzen. Aufhalten lässt sich das nicht.

PHPR muss eingebunden werden

Die GdP hat daher u. a. eingefordert, dass der PHPR in die Entscheidungsstrukturen des Polizeibeauftragten und auch bei der vorgesehenen jährlichen Evaluation eng eingebunden wird, um eine einseitige Betrachtung von Sachverhalten zu verhindern.

Bemerkenswert: Neben dem Polizeibeauftragten, der künftig entsprechend B4 vergütet werden soll, sollen sechs weitere Stellen geschaffen werden: zwei Stellen im Bereich der LG 2.2, zwei Stellen im Bereich der LG 2.1 und zwei Stellen im Bereich der LG 1.2. Laut Gesetzentwurf sollen der Polizeibeauftragte und seine Verwaltung jährlich rund 530.000 Euro kosten. Wir halten das noch für konservativ gerechnet.

In Zeiten knapper Haushalte bewahrheitet sich also nochmals: Wenn der politische Wille vorhanden ist, werden finanzielle Ressourcen zur Umsetzung von Vorhaben gefunden. Bleibt abzuwarten, ob auch für dringliche Anliegen unserer Kolleginnen und Kollegen wie das veraltete Zulagenwesen und die immer noch überlange Wochenarbeitszeit Ressourcen bereitgestellt werden.

Unsere Stellungnahme zu dem Verfahren findet ihr auf unserer Homepage sowie auf der Seite des Landtags. ■

Amtsangemessene Alimentation: Jährlich grüßt das Murmeltier

Erfahrene Kolleginnen und Kollegen kennen das Prozedere: Die Besoldung ist verfassungswidrig zu niedrig, die GdP statet euch mit Widersprüchen aus, Gerichte stellen bei günstigem Verfahrensverlauf die Verfassungswidrigkeit der Besoldung fest – das Land zahlt nach.

Das Prozedere wiederholt sich immer wieder. Ärgerlich und umständlich für unsere Kolleginnen und Kollegen, aber leider alternativlos. Weil das Land regelmäßig gerade nur so viel zahlen möchte, wie die Verfassung vorgibt. Das ging in den vergangenen Jahren leider schon mal schief.

Bezogen auf das aktuelle Kalenderjahr gibt es abermals Veränderungen in der Besoldungssystematik, die rechtlich zweifelhaft erscheinen. Dabei klingt die Gesetzesbegründung erst einmal durchaus positiv: „Das bisherige traditionelle Modell der Alleinverdienerfamilie wird zugunsten des vielfach der Realität entsprechenden Modells der Mehrverdienerfamilie (...) aufgegeben.“

Ein fortschrittliches Familienbild des Gesetzgebers, könnte man meinen. Tatsächlich liegt der Sachverhalt aber anders: Die bisherige Rechtsprechung hat betont, dass die Besoldung grundsätzlich so ausgestaltet sein muss,

dass sie zur Versorgung der Familie des Beamten/der Beamtin ausreichend sein muss. Um die verfassungsmäßigen Vorgaben zu erreichen, möchte das Land nun aber ein „fiktives Partnereinkommen“ hinzurechnen, um die Vorgaben des Verfassungsgerichts zu erfüllen.

Einfacher gesagt: Man nutzt einen Rechen-trick. Ob dieser Trick rechtmäßig ist, werden Gerichte wieder in langwierigen Verfahren klären müssen. Um mögliche Ansprüche bei einer Entscheidung der Gerichte nicht zu verlieren, ist es unvermeidbar, rechtzeitig (vor dem 31. Dezember 2024) einen Widerspruch einzureichen.

Muster dafür stellen wir euch auch in diesem Jahr zur Verfügung. Ihr findet sie auf unserer Homepage. Sie sind aber auch u. a. an eure Kreisgruppen versandt worden.

Ertugrul Ulas



Die GdP lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer vielen Mitglieder. In der Serie „Eine(r) von uns“ stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.



EINE VON UNS

Susann Gronow: Bereit für Verantwortung

Die Polizei in Nordrhein-Westfalen ist weiblicher geworden, die GdP auch. Gut so! „Da hat sich echt was gewandelt“, sagt Susann Gronow. Die 47-jährige Kriminalhauptkommissarin ist – ganz frisch – neue Vorsitzende der Kreisgruppe „BZ Carl-Severing“ am LAFP in Münster.

Wachdienst, Kripo, mehrere Jahre Lehre am LAFP in Selm, jetzt mit administrativen Aufgaben in der landesweiten Personalauswahl: Susann kennt ganz unterschiedliche Facetten der Arbeit bei der Polizei, seit sie vor 25 Jahren als Kommissarinwärterin in Hagen gestartet war. Sogar ein „Ausflug“ zum Zoll gehört zur Vita. Aufgeschlossen sein, neue Aufgaben annehmen – das gehört zur DNA von Susann.

Ihr Schreibtisch in Münster ist einer von denen, auf denen die Bewerbungen der Kolleginnen und Kollegen von morgen landen. Susann Gronow prüft deren Eignung. Es gibt viel zu tun – und das nicht erst, seit die Zahl der jährlichen Neueinstellungen auf 3.000 aufgesetzt wurde.

„Wir teilen das Schicksal vieler Dienststellen: Die Arbeit wächst, die Personalstärke jedoch wächst nicht entsprechend mit“, sagt Susann Gronow. Das Miteinander aber ist gut, das prägt auch die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort. Mit mehr als 270 Mitgliedern gehört „Carl Severing“ zu den kleineren Kreisgruppen bei der GdP. Man kennt sich, das Feedback ist immer sehr unmittelbar.

„Schnell gemerkt, dass Gewerkschaftsarbeit etwas für mich ist“

Susann Gronow ist in die Gewerkschaftsarbeit reingewachsen. Die Wahl zur neuen KG-Vorsitzenden jetzt im November freut sie sehr, Susann war vorher stellvertretende Vorsitzende. Auf Bezirksverbandsebene ist sie Kassiererin. Zudem ist sie Personalrätin am LAFP. „Ich habe schnell gemerkt, dass Gewerkschaftsarbeit etwas für mich ist“, sagt Susann.

Sich für andere einzusetzen, liegt ihr. Sich zu vernetzen auch. Susann Gronow ist eine von knapp 20 Teilnehmerinnen der ersten Staffel des Mentoring-Programmes der GdP. Mit ihm will die GdP mehr Frauen für gewerkschaftliche Führungspositionen gewinnen, und zwar auf allen Ebenen. Das Potenzial ist enorm. Gut jedes dritte GdP-Mitglied in NRW ist mittlerweile weiblich, Tendenz weiter steigend.

Auf Seminaren, Treffen und monatlichen ViKos geht es um gewerkschaftliche Abläufe



Frisch gewählt: Susann Gronow ist neue Vorsitzende der Kreisgruppe „BZ Carl Severing“.

Foto: Willi Schöpker/GdP

und aktuelle Themen. Es gibt viel Raum zum Austausch. Staffel 1 geht noch bis zum Frühjahr 2025. Susann Gronow sieht das Programm als „echte Bereicherung“. Es unterstützt, es bietet zusätzliches Rüstzeug. Die Kolleginnen gehen ihren Weg – so wie die neue Kreisgruppenvorsitzende der KG „Carl Severing“. **Holger Dumke**

Anzeige



ZENTRUM BOCHUM
Ihr Lackdokter im Ruhrgebiet
Georgios Farakos

Harpener Feld 28 - 44805 Bochum

Tel.: 0234 - 51 66 884 Fax.: 0234-54 14 203 Mobil.: 0177 - 7 99 99 61
E-mail: cartop@auto-topservice.de www.auto-topservice.de



Das Bildungsprogramm 2025 ist da!



„Lebenslang zu lernen ist nicht nur möglich, sondern es kann uns auch gesünder, glücklicher und selbstbewusster machen“: Das zeigen neueste Erkenntnisse der Neurobiologie und Lernpsychologie. Die GdP NRW leistet gerne einen Beitrag zu Gesundheit, Glück und Selbstbewusstsein – bitte schön: Unser Bildungsprogramm 2025 liegt, ganz frisch, dieser DP-Ausgabe bei! Anmeldungen sind ab dem 1. Dezember möglich – bitte ausschließlich über die Homepage unter www.gdp.de/nrw/de/bildung/aktuelle-seminare. Wir haben wieder knapp 65 Seminare an rund 20 verschiedenen Bildungsstätten im Gepäck. Ob Vollzugsbeamte, Verwaltungsbeamte, Regierungsbeschäftigte oder unsere Personengruppen Senioren, Frauen und Junge Gruppe: Jede und jeder kann sich wiederfinden!

Unsere GdP-Seminare haben den Anspruch, immer am Puls der Zeit sein und euch in eurer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Daher gibt es in 2025 erstmals auch Seminare zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Polizeiarbeit“. Fachseminare wie „Brennpunkt Kriminalität“ oder das „Verkehrsseminar“ wird es

auch in 2025 wieder geben. Aktuelle Themen im Wachdienst oder auch innerhalb der Bereitschaftspolizei werden in den entsprechenden Seminaren Berücksichtigung finden, um den immer größer werdenden Herausforderungen auch in diesen Bereichen gerecht zu werden.

Eine wichtige Säule des Bildungsprogramms ist und bleibt die aktuelle Gewerkschaftspolitik und damit die Seminare für Personalräte und Vertrauensleute. Hierzu zählen auch die Tarifseminare wie „Eingruppierung“ und „Aktuelles im Tarif“.

Die GdP-Weiterbildung legt aber auch ein sehr großes Augenmerk auf die Seminare „Polizeigeschichte und Nationalsozialismus“ und die „Gedenkstättenfahrt nach Westerborg“. Denn „Nie wieder ist jetzt“ wird aktuell zunehmend wichtiger. In einer Zeit, in der die Grundlagen der Demokratie auf dem Prüfstand stehen und ein deutlicher Rechtsruck zu spüren ist, sieht es die GdP als eine immer wichtiger werdende Kernaufgabe an, diesen Entwicklungen entgegenzutreten

Kurzum: Wir freuen uns auf eure Anmeldungen und auf tolle Seminare mit euch!

Julia Hoppe

Neue Optik: Das Bildungsprogramm 2025 ist dieser DP-Ausgabe beigelegt.



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 02.12. Elisabeth Lange, Olfen
- 11.12. Käthe Dargers, Gütersloh
Bodo Plum, Geilenkirchen
Bernd Sagert, Oberhausen
- 13.12. Erich Pokrop, Nettetal
- 16.12. Ella Melzer, Bönen
- 19.12. Erika Krause, Meerbusch
- 24.12. Joachim Beetz, Telgte
- 26.12. Egon Teuner, Essen

91. Geburtstag

- 03.12. Renate Volwaben, Düsseldorf
- 20.12. Günter Reinkober, Köln
- 25.12. Johannes Kadow, Coesfeld
- 29.12. Heinz-Albert Kirch, Bochum

92. Geburtstag

- 24.12. Elvira Schwartz, Aachen
- 27.12. Walter Keding, Alfter

93. Geburtstag

- 10.12. Elli Margarete Albrecht, Hagen

94. Geburtstag

- 04.12. Wilma Bodammer, Duisburg
- 24.12. Edmund Larsen, Wiehl

95. Geburtstag

- 26.12. Günter Kohlenmergen, Düsseldorf

96. Geburtstag

- 16.12. Otto Eichwald, Lüdinghausen

99. Geburtstag

- 04.12. Günter Kern, Erftstadt
- 31.12. Helga Klein, Bochum

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imseil Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29 10 1-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 3. Dezember.

Das könnte Ihr Platz sein!

Buchen Sie Ihre Reise in dem Reisebüro,
in dem sich Ihre GdP-Mitgliedschaft
für Sie auszahlt.

GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen





Glücksnummern des Monats
Die Gewinner im Dezember erhalten einen
Thalia-Gutschein im Wert von 35 €.

45 60584, Dorsten
45 31426, Bergisches Land
45 10125, Essen/Mülheim

Das Thema Frauengesundheit bewegt: Das Symposium
in Gladbeck war die größte Einzelveranstaltung des
GdP-Landesbezirks in diesem Jahr. Foto: Inseil Bakir/GdP

Starkes Symposium: Frauenherzen schlagen anders

Blickpunkt Frauengesundheit: Etwa 150 Frauen folgten der Einladung zum 2. Frauensymposium der Landesfrauengruppe in Gladbeck. Die starke Resonanz machte das Symposium damit zur größten Einzelveranstaltung der GdP in diesem Jahr. „Hier hat sich etwas ganz toll entwickelt, worauf wir alle stolz sein können“, schwärmt Landesvorsitzender Michael Mertens.

Das Engagement für lebensrettende Anpassungen in der Forschung und im Gesundheitssystem liegt der Landesfrauengruppe am Herzen. „Es ist wichtig, die Frauengesundheit mehr in den Fokus zu rücken“, drängt Kirsten Böhm-Salewski, Vorsitzen-

de der Landesfrauengruppe. „Dazu gehört auch die Enttabuisierung der Themen Menstruation und Wechseljahre.“

Unter den Titeln „Frauengesundheit – Wissen gibt Energie“ sowie „Genderaspekte bei Herzerkrankungen“ erläuterten die Referentinnen Cornelia Wanke und Dr. Jana Boer, dass Frauen in der medizinischen Forschung zu selten berücksichtigt werden. Die Symptome von Krankheiten und die Auswirkung von Medikamenten auf weibliche Körper sind demzufolge oft nicht hinreichend geklärt. Ein Beispiel dafür sind Herzerkrankungen, zu denen erschreckende Fakten präsentiert wurden. Obwohl weniger Frauen als Männer

in Deutschland einen Herzinfarkt erleiden, sterben mehr Frauen als Männer daran.

Es steht fest: „Frauenherzen schlagen anders.“ Und auch trans*- und intergeschlechtliche Menschen haben einen Bedarf an gendergerechter medizinischer Versorgung, der gewährleistet werden muss. Dafür setzt sich der Landesfrauenvorstand der GdP NRW ein.



Mehr Infos unter:
www.gdp.de/nrw/de/stories

**Kirsten Böhm-Salewski und
Patricia Nubi**

Beihilfeanträge weiter per DE-Mail möglich

Bundesbehörden waren bisher durch das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung verpflichtet, einen Zugang für DE-Mail zur Verfügung zu stellen. Mit Inkrafttreten des OZG-Änderungsgesetzes am

24. Juli 2024 ist diese Verpflichtung entfallen. Da stellte sich für den Landesseniorenvorstand die Frage, ob diese Gesetzesänderung Auswirkungen auf die zukünftige Beantragung der Beihilfe per DE-Mail haben wird.

Das LBV hat auf Anfrage erklärt, dass die Nutzung von DE-Mails zur Kommunikation mit der Beihilfestelle weiterhin bestehen bleibt. Die Firma FP Digital bietet dazu das DE-Mail-Verfahren weiterhin an. Natürlich bleiben die Antragsmöglichkeiten per Beihilfe-App und/oder per Post davon unberührt. **Udo Linnenbrink**



Senioren aktuell

Kreisgruppe Aachen

3. Dezember 2024, 15 Uhr, Saalbau Kommer, Forster Linde 55–57, 52078 Aachen

Vorweihnachtlicher Treff mit Ehrung langjähriger Mitglieder; Teilnehmermeldung unter www.gdp-senioren-ac.de oder guk.loergen@gmx.de oder (02403) 5023028.

GdP aktiv

3. Dezember, Kindernikolausfeier der Kreisgruppe Düsseldorf, 15 Uhr, Schützenhaus Eller, Heidelberger Str. 4, 40229 Düsseldorf. Anmeldungen an gdp.duesseldorf@polizei.nrw.de

3. Dezember, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Euskirchen, Restaurant Hermanns, Schneifelst. 29, 53937 Schleiden

4. Dezember, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Duisburg mit Jubilarehrung, 14 Uhr, Café Museum, Friedrich-Wilhelm-Str. 64, 47058 Duisburg

4. Dezember, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Warendorf, 16:30 Uhr, Feuerwache, Am Holzbach 5, 48231 Warendorf

12. Dezember, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Bonn, Polizeipräsidium, Roter Saal, Königswinterer Str. 500, 53227 Bonn

Nachrufe

Dieter Bähr	10.05.1959	Aachen	Bernd Philipp	06.12.1943	Hagen
Heinz Brock	15.02.1936	Bergisches Land	Heinz Huben	05.03.1956	Heinsberg
Annemarie Klostermann	02.12.1930	Bochum	Leo Tomaschefski	28.12.1940	Heinsberg
Horst Heppelmann	23.08.1944	Bochum	Alfred Schuck	01.06.1938	Köln
Elisabeth Lamb	20.02.1966	Bochum	Klaus Caspers	11.04.1962	Köln
Uwe Justen	03.08.1958	Düsseldorf	Peter Purrmann	21.07.1952	LZPD NRW
Theodor Röttger	06.08.1939	Gelsenkirchen	Michael Kießig	15.08.1958	Münster
Maria Münchow	12.03.1938	Gelsenkirchen	Klaus Schmidt	04.12.1946	Oberbergischer Kreis
Richard Gutknecht	10.03.1942	Gelsenkirchen	Alfred Warken	16.06.1942	Rhein-Erft-Kreis
Heinz Krurup	21.11.1930	Gütersloh	Hans Boschbach	15.12.1942	Siegburg
Walter Böhme	10.10.1956	Gütersloh	Ulrich Janning	20.06.1952	Steinfurt